

Informationsfahrt zur Leonhard-Wagner-Mittelschule

Breitweg 16 a
86830 Schwabmünchen
am 26.02.2013

Im Rahmen der Planung der Zusammenlegung der Mittelschulen am Standort Fritz-Beck-Schule kamen immer wieder Vorbehalte bezüglich zu großer Schülerzahlen und Anonymität auf. Um sich ein Bild zu machen, wie eine Schule mit über 500 Schülern aussehen kann soll die Mittelschule in Schwabmünchen gemeinsam mit Vertretern der Stadt, des Landkreises sowie Lehrerkollegium, Elternbeirat und Stadträten besucht werden.

Ablauf:

- 15:00 Abfahrt
- 15:30 geführter Rundgang durch die Schule
- ca. 16:15 Gesprächsrunde mit Schulleiterin Frau Zintel
(Falls noch Zeit ist kann nebenan die Leonhard-Wagner-Realschule (von aussen) besichtigt werden.
Umbau + Sanierung 1999 – 2004 durch Schuller + Tham Architekten)
- ca. 17:00 Rückfahrt
- 17:30 Ankunft in Landsberg

Ziel der Fahrt:

- sich ein Bild zu machen, wie eine Schule dieser Größe aussehen und funktionieren kann
- an einem konkreten Beispiel die Vor- aber auch Nachteile zu betrachten
- daraus Anregungen (inhaltlich und baulich) für die Strukturierung der „neuen“ Fritz-Beck-Schule zu sammeln.

Die Leonhard-Wagner-Mittelschule:

- Ursprünglich war die damalige Leonhard-Wagner-Hauptschule mit im Gebäude der jetzigen Realschule angesiedelt.
- Im Jahr 1999 konnte in das neu gebaute Schulhaus auf dem Nachbargrundstück umgezogen werden.
- Seit dem Schuljahr 2010/11 trägt die Schule den Namen "Leonhard-Wagner-Mittelschule".
- Die Planung des Schulgebäudes geht auf einen offenen Architektenwettbewerb aus dem Jahr 1994/95 zurück.
- Zentrales Element des Gebäudes ist die großzügige, lichte multifunktionale Pausenhalle, die als zentraler Verteiler in alle Bereiche und Ebenen hinein dient. Offen, filigran, vielschichtig soll dieser Ort zum Verweilen und Nachdenken anregen. Er soll auch einen Bezug zwischen oben und unten schaffen und die Dimension des Gebäudes von innen erfassbar machen.
- Zur „lauten“ Seite (zum Breitweg hin) sind nur Nebenräume und Erschließungsflächen orientiert. Dies zeigt sich auch in der Fassadengestaltung, die zwei „Gesichter“ zeigt, ein „lautes“ und ein „stilles“.
- Die Geschosse mit den Klassenzimmern werden durch Nischen gegliedert, die eine den Schülern entsprechende Proportion vermitteln sollen. Eine Sinnvolle Gliederung durch konstruktiv notwendige Teile sollen allen Bereichen eine adäquate Maßstäblichkeit verleihen.

- Die Freianlagen gliedern sich in zwei Bereiche, den Grünzug zwischen Breitweg und Neubau sowie den Pausenbereich im Osten. Die Vernetzung der Freibereiche mit der Umgebung soll die Schule nach außen darstellen (keine isolierte Einrichtung).

Fragen:

- was funktioniert gut, was nicht?
- hatte das pädagogische Konzept Einfluss auf die Architektur?
- gibt es bei einer Schule dieser Größenordnung besondere Punkte, die beachtet werden müssen?

(zu ergänzen)